



Soziale Aspekte in der Naturschutzpolitik stärken

Dirk Arne Heyen (Öko-Institut) | DNT 2026 | Berlin, 13.3.2026



Motivation für „soziale Naturschutzpolitik“

- Normative Gründe: soziale Rechte & Politikziele
 - aus UN-Konventionen, Grundgesetz, SGB, Dt. Nachhaltigkeitsstrategie u.v.m. ableitbar
- Kohärenz von Zielen & Maßnahmen unterschiedlicher Politikfelder
 - Politikintegration
- Gesell. Akzeptanz und Unterstützung von Naturschutzpolitik
 - Um so wichtiger angesichts aktueller „Angriffe“ auf Umweltpolitik und populistischer Debatten

Debatten um sozialen Naturschutz und sozialen Klimaschutz im Vergleich

Schwerpunkte „sozialer *Naturschutz*“:

- Positive Wirkungen von Naturschutz für die Menschen und die langfristigen Lebensgrundlagen
- Gerechtigkeitsdebatten v.a. bzgl. Zugang verschiedener Bevölkerungsgruppen zu Natur(erlebnissen)
 - inkl. Fragen von Integration und Inklusion

Schwerpunkt „sozialer *Klimaschutz*“:

- Positive Wirkungen von Klimaschutz für die Menschen (inkl. internationale und intergenerationale Gerechtigkeit)
- Finanzielle Verteilungswirkungen klimapolitischer Maßnahmen (CO₂-Bepreisung, Fördermaßnahmen) zw. Einkommensgruppen und zw. Stadt/Land
- Beschäftigungswirkungen klimapolitischer Maßnahmen (v.a. auf bestimmte Sektoren)

Breites Verständnis sozialer Aspekte

Oberkategorie / Clusterung	Soziale Ziel- und Wirkungskategorie
Schutz von Leben & Gesundheit	Gesundheit & Erholung (physisch & psychisch) Schutz vor Extremwetter und Katastrophen (-Folgen)
Zugang zu Grundversorgung & öffentlichen Infrastrukturen	Zugang zu ausreichend & bezahlbaren Nahrungsmitteln, inkl. Trinkwasser Zugang zu angemessenem & bezahlbarem Wohnraum Zugang zu verlässlicher & bezahlbarer Energieversorgung Zugang zu bezahlbarer Mobilität Zugang zu Grünflächen (u.a. als öffentliche Begegnungsräume)
Persönliche Ressourcen	Bildung Beschäftigung Einkommen Eigentum, Nutzungs- und Verfügungsrechte
Sonstiges	Zugang zu politischen Partizipationsmöglichkeiten

Soziale Wirkungen von Naturschutzpolitik (stark verkürzt)

- Gute Studienlage (v.a. international) zum gesamtgesellschaftlich positiven sozialen und ökonomischen Nutzen von Natur(schutz) allgemein
- Bescheidene Studienlage zu sozialen und ökonomischen (Verteilungs-) Wirkungen einzelner Naturschutz-Instrumente
- Viele positive soziale Wirkungen einzelner Instrumente, aber auch...
- ... problematische sozio-ökonomische Wirkungen und Zielkonflikte
 - v.a. bei eingriffsintensiveren Naturschutz-Instrumenten mit Blick auf landnutzende Sektoren / Akteure (Land- und Forstwirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur)
 - zumindest kurzfristig und lokal

Berücksichtigung sozialer Aspekte in naturschutzpolitischen Strategien & Maßnahmen

- Ziel & Hintergrund: Analyse im BfN-Projekt „Soziale Natur“, inwieweit naturschutzpolitische Strategien & Maßnahmen soziale Aspekte explizit berücksichtigen
 - Dokumentenanalyse, keine empirische Wirkungsanalyse
- Analyisierte Strategien & Maßnahmen:
 - Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS) 2030 und 1. Aktionsplan;
 - EU-Wiederherstellungsverordnung (WVO);
 - Masterplan Stadtnatur;
 - Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz;
 - Bundesprogramm Biologische Vielfalt;
 - Förderprogramm „chance.natur“



Berücksichtigung sozialer Aspekte in naturschutzpolitischen Strategien & Maßnahmen

In (fast) allen Dokumenten adressierte Aspekte:

- Allg. Nutzen / Notwendigkeit von intakter Natur für gute Lebensbedingungen
- Konkrete Synergien zw. Naturschutz und Gesundheit, Zugang zu Grünflächen & zu gesunden Lebensmitteln sowie Schutz vor Katastrophen (-Folgen)
- Partizipation (außer Masterplan Stadtnatur!) und Bildungsaspekte/-maßnahmen

Vernachlässigte Aspekte:

- Beschäftigung, Einkommen, Eigentum – außer in WVO, NBS-Aktionsplan und „chance.natur“
- Zugänglich- und Bezahlbarkeit von Wohnen, Energie und Mobilität (punktuelle Ausnahmen: Energiewende in NBS; Flächenkonkurrenz v.a. mit Wohnraum im Masterplan Stadtnatur)
- Sozial oder räumlich ungleiche Verteilungswirkungen (nur vereinzelt werden Wirkungen auf Landwirtschaft sowie sozial ungleich verteilte Grünflächenversorgung angesprochen)

Empfehlungen zur Stärkung sozialer Aspekte (Auswahl)

Übergreifende Empfehlungen:

- Bessere Verankerung sozialer Aspekte in naturschutzpolitischen Grundsatzdokumenten wie der NBS oder dem Nat. Wiederherstellungsplan
- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Ministerien / Behörden (auf Leitungs- und Arbeitsebene) aus den verschiedenen Politikbereichen
- Verstärkte Einbeziehung von sozial(politisch)en Stakeholdern bei Erarbeitung von naturschutzpolitischen Strategien / Maßnahmen / Projekten
 - Wertschätzende Kommunikation auch ggü. „problemverursachenden“ Sektoren / Akteuren (nicht Akteure, sondern einzelne Praktiken problematisieren)
- Systematische soziale / sozioökonomische Folgenabschätzung bei Entwicklung, Evaluation und Reform naturschutzpolitischer Maßnahmen
 - Aktuelles Projekt „Toolbox soziale Umweltpolitik“

Empfehlungen zur Stärkung sozialer Aspekte (Auswahl)

Empfehlungen mit Blick auf landnutzende Sektoren:

- Verbesserte & vereinfachte ökonomische Honorierung naturfreundlicher Praktiken in Land- und Forstwirtschaft (bzw. Kompensation entgangener Einkommen), z.B. über
 - 2. GAP-Säule, GAK & Vertragsnaturschutz stärken
 - Neue Finanzierungsideen prüfen (private Finanzierung über Nature Credits; garantierte staatliche Erbpacht für wiedervernässte Moore)
 - Antragsaufwand v.a. für kleine Betriebe vereinfachen bzw. kostenlose Beratung anbieten („Förderlotsen“)
- „heißes Eisen“ Bürokratieabbau: prüfen, wo Vereinfachungen (z.B. bei Nachweispflichten) oder mehr Flexibilität bei Umsetzungsoptionen möglich ist, ohne naturschutzpolitische Ziele substantiell zu gefährden

Empfehlungen zur Stärkung sozialer Aspekte (Auswahl)

Weitere Empfehlungen:

- Verstärkte Berücksichtigung sozialer Aspekte in naturschutzpolitischen Förderprogrammen durch entsprechende Förderschwerpunkte, Auswahlprioritäten oder Finanzierungsquoten:
 - Verstärkte Förderung „sozial-ökologischer“ Synergieprojekte (wie z.B. zu Naturschutz & Gesundheit; Dach- und Fassadenbegrünung; Brachflächennutzung für Natur & Bürgerenergie)
 - Verstärkte Berücksichtigung sozialer Kriterien bei klassischen Naturschutzprojekten (z.B. Priorisierung benachteiligter Stadtteile bei Stadtgrün-Förderung)
 - Gezielte Förderung von sozialen Einrichtungen (die sich häufig um vulnerable Gruppen kümmern) bei Naturschutz- / Klimaanpassungsmaßnahmen auf ihren Grundstücken
- Aufsuchende Beteiligung nicht-beteiligungsaffiner Bevölkerungsgruppen im Zuge naturschutzpolitischer Partizipationsprozesse



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt und Studienhinweis



Dirk Arne Heyen
Senior Researcher

Öko-Institut
Büro Berlin
Borkumstraße 2
13189 Berlin

Telefon: +49 405085-356
E-Mail: d.heyen@oeko.de



Heyen et al. (2025): „Naturschutz und soziale Ziele integrieren. Praxisbeispiele und Politikempfehlungen“. BfN-Schriften 761.
<https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-761-naturschutz-und-soziale-ziele-integrieren>